

Flughafen Buenos Aires

13.10.06

Sieben Stunden Wartezeit in Buenos Aires.

Welch andere Welt:

Gut gekleidete Menschen, sauber und chic, in Anzügen und mit Handys.

Um uns herum ein Glaspalast mit Blick auf Flugzeuge, Gepäcktransporter und Tankwagen.

Hier gibt es fast alles zu kaufen:

Der Marmorboden im Duty-free-Shop glänzt.

Die Waren sind ordentlich sortiert.

Doch trotz Duty-free kommt uns alles so teuer vor.

Wir kaufen nur eine kleine Flasche Wasser.

Es gibt ja später noch Essen und Trinken im Flugzeug.

Welch andere Welt!

In wenigen Stunden sitzen wir im Flugzeug:

Flug 6846 Richtung Barcelona via Madrid.

Von dort geht es dann weiter nach Düsseldorf.

Wie wird es werden in unserer Heimat nach all unseren Erfahrungen?

Wir sind voll von Eindrücken, wir wollen auch davon erzählen.

Doch wir wissen noch nicht wie...

Wen interessiert es auch wirklich?

Ja, sicher den ein oder anderen.

Aber kann man überhaupt erzählen, was alles in uns steckt?

Wir sind zerrissen.

Ja, wir freuen uns auf zu Hause, auf

unsere Kinder, auf unsere Freunde.

Es ist schön, nach so langer Zeit
wiederzukommen.

Aber er ist auch schwer zu gehen.

All die Begegnungen, Eindrücke,
Erfahrungen, die wir machen durften – wo
bleiben sie?

Der Abschied zog sich über Tage hin.

In Karipuyo haben wir einen Gottesdienst
gefeiert, um Dank zu sagen.

Und alle waren da:

Die Equipo Misionero, alle Internos, die
Lehrer der Escuela und des Colegio...

Und dann in Cochabamba:

Nicht nur die Estudiantes, Esteban und
Luis Mary waren da.

Wie der Zufall es wollte, waren in den letzten Tagen mit uns auch Mikel und Juanjo aus San Pedro da.

Wir trafen Iñaki aus Akasio noch mal.

Und natürlich war Jesús Mary die ganze Zeit bei uns.

Wir bedankten und verabschiedeten uns in Cochabamba mit einem Partnerschaftsbild.

Heute Morgen dann brachten uns Luis Mary und Jesús Mary zum Flughafen.

Zufällig trafen wir dort noch den Bischof von Potosí, Walter Pérez.

Ein einfacher Mann, der unauffällig alleine unterwegs war.

Dann: Ein letztes gemeinsames Frühstück und der Abschied...

Es ist nicht einfach von zu Hause wegzugehen.

Selbst wenn man weiß, dann man woanders wieder zu Hause ankommt.

Wann kommt ihr wieder?



Immer wieder und von allen die gleiche Frage.
Wir wissen es noch nicht – aber sicher ist, dass wir wiederkommen.
Und dann haben wir uns doch festgelegt:
Spätestens innerhalb der nächsten drei Jahre kommen wir wieder!

Und jetzt sitzen wir hier in Buenos Aires, denken zurück und denken voraus.
Was wird sein?
Wie wird es werden?

Gut, dass wir Zeit haben, dass uns der Alltag nicht so schnell einholen kann, denn wir haben ja noch viele Monate unseres Sabbatjahres.